

WIRZ - Logo in aller Welt



12.

Ausstellung im Uetiker Museum Februar - Oktober 2009

WIRZ - Logo in aller Welt

Ausstellung im Uetiker Museum Februar - Oktober 2009



Eine Kiste mit alten Klischees der Firma Wirz Kipper gab den Impuls für die Ausstellung. Wir kippten die Wirz-Kiste und und fand darin die Firmenlogos über all die frühen Jahre der Firma Wirz Kipper. Vom Klischee fanden sich im Archiv von Herbert Wirz denn auch Drucke. Und aus diesen Drucken konnte die ganze Angebotspalette der Firma Wirz rekonstruiert werden. Die Ausstellung geht für einmal nicht vom Produkt aus, das normalerweise über die Werbung an den Verbraucher gelangt, sondern umgekehrt: wo finden wir das Firmenlogo in all seinen Abwandlungen? Und für welche Produkte wurde es eingesetzt?

Wirzkipper wurde zur Pionierbezeichnung

man sagte beispielsweise auch: "ich schaffe bim Kipper-Wirz"

Es waren gängige Begriffe für die Bevölkerung Uetikon's. Oder man hörte, "biim Wirz z'Uetikä" bekommt man dieses oder jenes, weil der Name schon in Kürze schweizweit ein vertrauter Begriff wurde. Nach der viel älteren Chemie Uetikon, wurde das damals kleine Dorf erneut durch eine Industrie, bzw. durch ein bestimmtes Produkt in weiten Kreisen bekannt.

Das Uetiker Museum ist der industriellen und gewerblichen Entwicklung des Dorfes verpflichtet.

Zweifelsfrei hat hier die Firma Ernst Wirz AG, Kipper - und Maschinenfabrik ihren Platz. Die ursprüngliche Einzelfirma bezeichnete sich anfänglich "ERNST WIRZ - UETIKON" mit dem Zusatz "Konstruktions - Werkstätte", wie es aus historischen Briefbögen hervorgeht.

Vielseitigkeit

Während vorstehend nur von einem Hauptprodukt, dem Lastwagenkipper die Rede ist, lernt man bei der Ausstellungsvorbereitung eine schier unglaubliche Vielseitigkeit mit einer Menge von unterschiedlichen Produkten, Komponenten und Konstruktionen kennen. Alles in Anwendung der Ölhydraulik.

Die Vielseitigkeit hatte auch wieder seinen Ausgangspunkt beim Kipper, bzw. beim Dreiseitenkipper. Heute kann man sich bei einer Neukonstruktion auf eine riesige Fülle von, im Handel verfügbaren Komponenten abstützen.

Industrielle Pionierentwicklungen

Dagegen waren Industrielle Pionierentwicklungen gezwungen, sich das eigene "Umfeld" selbst zu erschliessen. Besonders zutreffend ist dies, wenn man den Mut aufbrachte, bisher bekannte technische Grenzen zu durchbrechen. Beim Dreiseitenkipper waren beispielsweise unüblich erhöhte Arbeitsdrücke erforderlich. Einfache Zahnradpumpen konnten die erhöhten Anforderungen nicht mehr bewältigen. Neue Kolbenpumpen mussten diese ersetzen. Aber auch die Teleskopzylinder (Kipperpressen), Steuerventile und sogar Dichtungen oder die Leitungsverbindungen mussten dazu eigens geschaffen werden.

Erfolgreich

wurde man durch das damit selbst erworbene Gesamt-Know-how. Dieses führte fast zwangsläufig zu weiteren Anwendungen oder Erfindungen. Oder man emanzipierte sich durch die technische Perfektion bis zum zweitgrössten Zulieferer der schweizerischen Nutzfahrzeugindustrie. Im Jahre 1983 wurde die letzte LKW- Produktion bei der Firma Saurer in Arbon aufgegeben. Die Basis für die Seriefertigung von Hydraulikkomponenten wurde damit entzogen.

Für diese Ausstellung beschränken

Das weite Spektrum der Tätigkeiten konnte für eine erste Ausstellung nur bedeuten, sich auf einen ersten Gesamtüberblick der Produkte und deren Vielseitigkeit zu beschränken.

Dazu dienen Prospekte, Clichées, Zeichnungen und das zeigen von typischen Hydraulikteilen. Ergänzend sind Gegenüberstellungen aus der Anfangs - und Endzeit einer Produkte - Lebensdauer. Diese veranschaulichen die gemachten Fortschritte und gestatten interessante Leistungsvergleiche.

Herbert Wirz



Ernst Wirz (1893 - 1980)



Vater August und Mutter Ida Wirz betrieben 1889 eine Bäckerei im "Spittel" in Stäfa, während der Schulzeit von Ernst Wirz in Uetikon die Bäckerei-Conditorei "zum Sonnenhof". Ernst Wirz musste nach Männedorf in die Sekundarschule, weil diese in Uetikon erst 1908 eröffnet wurde. Die Eltern hätten es natürlich gerne gesehen, wenn ihr einziger Sohn den Bäckerberuf ergriffen hätte. Sie liessen jedoch Ernst Wirz die Berufswahl völlig frei. Sekundarlehrer Furrer fand, dass Ernst sich für den Techniker-Beruf eigne und empfahl ihm das Technikum Winterthur zu besuchen.



Vater August Wirz beim Brot ausfahren vor dem Sonnenhof

Bei der Elektro-Automobilfabrik Tribelhorn in Feldbach absolvierte Ernst Wirz eine Mechanikerlehre. Danach bildete er sich am Winterthurer Technikum weiter. Als Techniker und Konstrukteur trat er bei der Lastwagenfabrik Arbenz in Zürich - Albisrieden seine erste Stelle an. Bereits dort beschäftigte er sich mit Lastwagen-Spezialaufbauten.



Ernst Wirz anlässlich einer Zusammenkunft der Tribelhorn-Veteranen vom 9. Oktober 1965, am Steuer eines Tribelhorn-Elektroautomobils, Jahrgang 1912. Ernst Wirz absolvierte seine Mechanikerlehre in dieser Automobilfabrik in Feldbach.



Stockwinde, bis anhin herkömmliche Kipptechnik

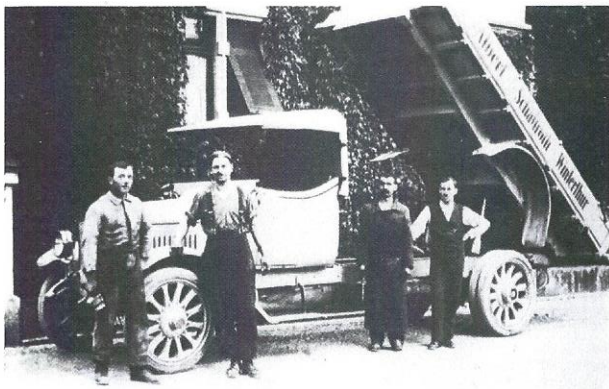


Die Spindel-Kipppressen in Lastwagen durch etwas neues zu ersetzen, war die erste Idee, weil die Platzverhältnisse wegen der neuen Kraftübertragung (Differenzial) zu eng wurde.

1919 gründete er seine bekannte Firma, welche ihren ersten Sitz in Stäfa hatte. Anfänglich wurden dort Reparaturen ausgeführt sowie Sackkarren, Feuerwehr- Schlauchwagen und ähnliches fabriziert. Ernst Wirz hatte sich die Aufgabe gestellt, einen Kipper zu bauen, welcher in die verschiedenen Lastwagenchassis eingebaut und zudem nicht mehr mechanisch, sondern hydraulisch angetrieben werden konnte.

Die ersten Kipper entstanden noch in Stäfa. Bereits ab 1923 erfolgte der Umzug ins Kleindorf Uetikon und gleichzeitig fanden seine neuen System - auch im Ausland - schnelles Interesse.

Bezeichnend für die Gründlichkeit des jungen Konstrukteurs ist die Tatsache, dass seine 1928 hergestellten Pressen die gleichen Wandstärken aufwiesen, wie diese bis 1990 in Produktion standen.

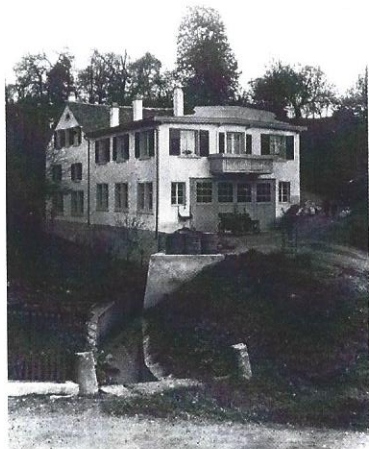


*Einer der ersten Rückwärts-Kipper, bereits mit Teleskop-
Presse, auf FBW, 1922 (ganz rechts: Ernst Wirz)*



*1923/24 entstand der erste
hydraulische Dreiseiten- Kipper, der
von der Kundschaft schon bald
einmal einfach als "WIRZ KIPPER"
bezeichnet wurde. Damals wie
heute war die Schweizer
Lastwagenindustrie einer der
Hauptkunden der Firma Wirz. 1926
beschäftigte Ernst Wirz bereits 30
Mitarbeiter.*

*Für den patentgeschützten Wirz-Teleskopkipper meldete sich bald einmal
die ehemals Königlich-Bayerische Wagenbaufabrik Meiller als möglicher
Lizenznehmer. Die Geschäftsverbindung klappte. Ernst Wirz verbrachte
einige Jahre bei Meiller in München als technischer Berater. Daraus
entstand die enge Geschäftsfreundschaft zwischen Wirz und Meiller, die
darin gipfelte, dass beide Geschäftsinhaber im Jahre 1950 nach Brasilien
reisten, um gemeinsam einen neuen Markt zu erschliessen. Durch die
wirtschaftspolitische Konstellation wurde der Deutsche Meiller in Brasilien
zur Untätigkeit gezwungen, so dass Wirz die Initiative allein übernahm und
1952 in Rio de Janeiro eine Kipper- und Maschinenfabrik unter der
Firmenbezeichnung Kibras SA gründete. Der Betrieb war über 40 Jahre in
Brasilien tätig und wurde von Ernst Wirz jun. (1920-1998) geleitet.
Ähnliche Produkte wie in der Schweiz wurden durch brasilianische
Konstruktionen ergänzt - beispielsweise Airportfahrzeuge.*

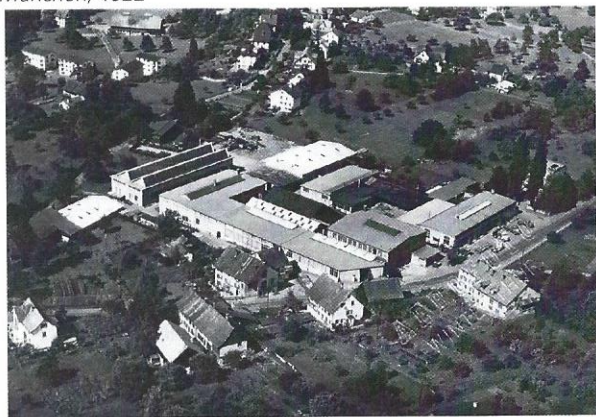


Fabrik im Kleindorf ab 1923

Bereits 1922 meldete sich Franz Xaver Meiller aus München und wollte sich die neuen Kipper des jungen Mannes zeigen lassen. Es entwickelte sich bis in die dreissiger Jahre eine intensive Zusammenarbeit und es wurden Kipper aller Grössen für Lastwagen und Anhänger entwickelt.

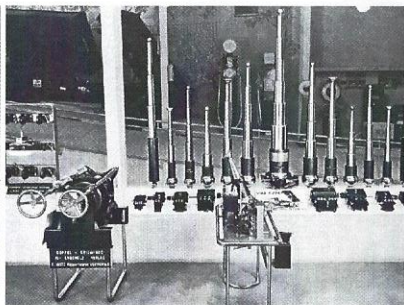


Briefkopf der Firma Meiller in München, 1922



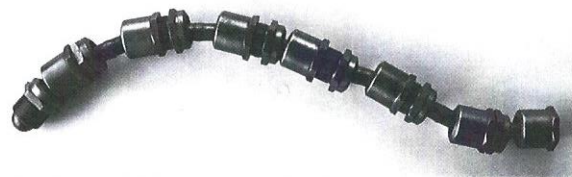
ab 1930 Ernst Wirz AG. in der Büelen (Bild Flugaufnahme 1956)

Der Ausbruch der Welt-Wirtschaftskrise bringt für den jungen Betrieb enorme Schwierigkeiten. Neben der reduzierten Kipperherstellung findet Ernst Wirz mit Energie und Erfindergeist weitere Anwendungsgebiete für die Hydraulik, wie beispielsweise: Wagenheber, Hebebühnen, Turmwagen und Pressen für den industriellen Einsatz.



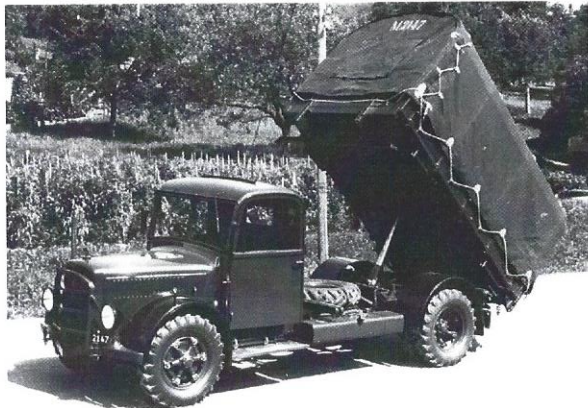
Kipper Wirz an der Landi 1939 in Zürich

Die weitere Auswertung der Wirz-Patente im Ausland wird nach den Rückschlägen in den Krisenjahren durch den Kriegsausbruch ganz unterbrochen. In der Schweiz werden in kleinem Ausmass weiterhin Kipper und Spezialanfertigungen produziert. Unter schweren Materialbeschaffungsproblemen konnten für die Armee 1000 Tornisteranhänger (wegen der Knappheit der Fahrzeugreifen, basierte diese Konstruktion auf der Verwendung von Personenwagenpneus), sowie Scheinwerferanhänger und Teleskopantennen hergestellt werden.

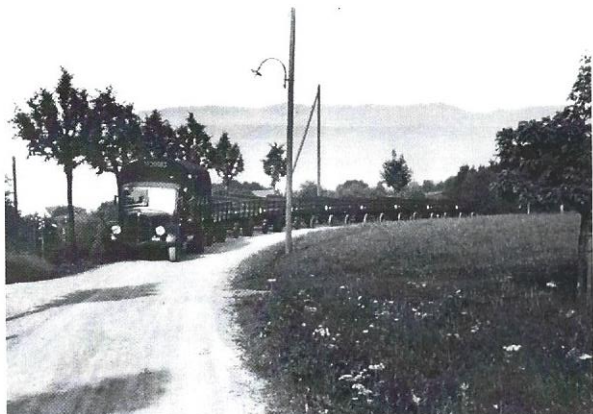


der eiserne Schlauch - Ersatz für Gummi

Während dem Weltkrieg 1939-1945 konnten viele Dinge kaum mehr beschafft werden. Dazu gehörte Kautschuk und alle Arten von Gummiprodukten, beispielsweise Pneus. Der erfinderische Geist war gefragt: um eine Anhängerbrücke kippen zu können, benötigte Hydraulikoel von der Pumpe am Lastwagenmotor. Dazu braucht es eine flexible Verbindung - am besten einen verstärkten Gummischlauch - zwischen Camion und Anhänger. Ernst Wirz entwickelte daher seinen "eisernen Schlauch", bestehend aus einer Menge von verschraubten und einzeln abgedichteten Elementen. Jedes Element konnte sich zum nächsten um einige Grade abwinkeln, was schliesslich zu einer schlauchähnlichen Biegung der Leitung führte.



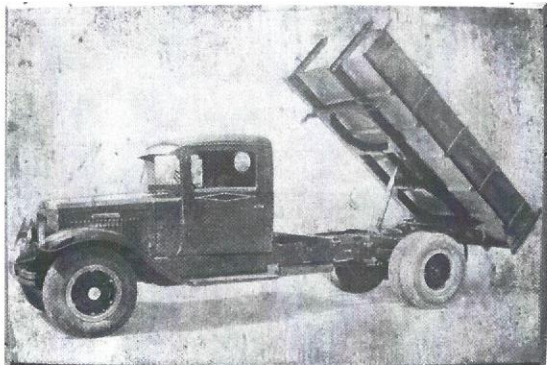
Kipper für die Schweizer Armee im 2. Weltkrieg



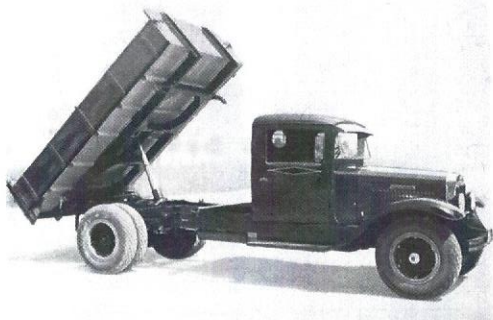
Infanterieanhänger für die Schweizerarmee



*Konzert anlässlich der Übergabe von Infanterieanhängern
in der Büelen am 18.7.1944*



„WIRZ-KIPPER“ auf Lastwagen „International“



Hydraulische Motor-Dreiseiten-Kippvorrichtung

Die wirksamste Einrichtung, um Zeit und Geld zu sparen!

Vorteile:

Der WIRZ-KIPPER ist die denkbar einfachste Vorrichtung zum augenblicklichen Entleeren von Schüttgut ohne Hilfskräfte. — Leichte Handhabung durch den Chauffeur — Keine Reparaturen, da erstklassige Konstruktion, Material und Arbeit. — Unbedeutende Betriebskosten.

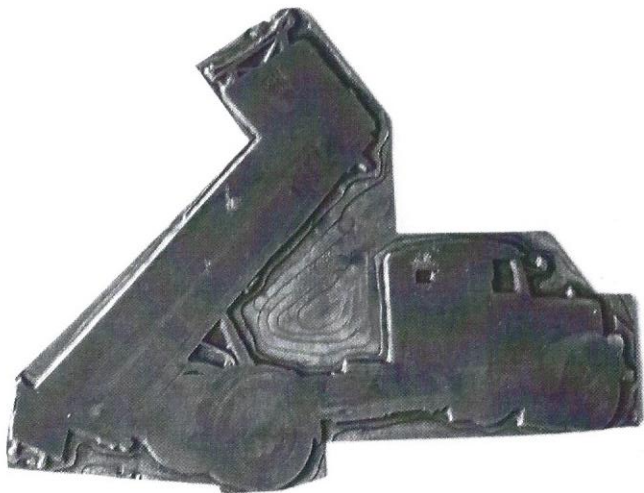
Durch patentierte Dichtungsringe ist eine bisher unerreichte Abdichtung der einzelnen Kolben erzielt worden. — Durch die außerordentlich bewährte Konstruktion wurde es möglich, sämtliche Kipperteile zu normalisieren und deshalb große Vorräte zu halten, sowohl für die Fabrikation, wie auch zugleich für den Ersatzteildienst.

Die Presse hat bei **geringstem Eigengewicht enorme Hubkraft**. Die leichte und schlanke Bauart ist das Ergebnis jahrelanger Arbeit, wobei ausschlaggebend war die geringe Dimensionierung der Patentabdichtung und die Verwendung von hartem Stahl. Das Gewicht der neuen Pressentypen hat sich gegenüber den früheren Ausführungen um 50% ermäßigt, trotz noch weiter erhöhter Hebekraft.

E. WIRZ · Kipperfabrik

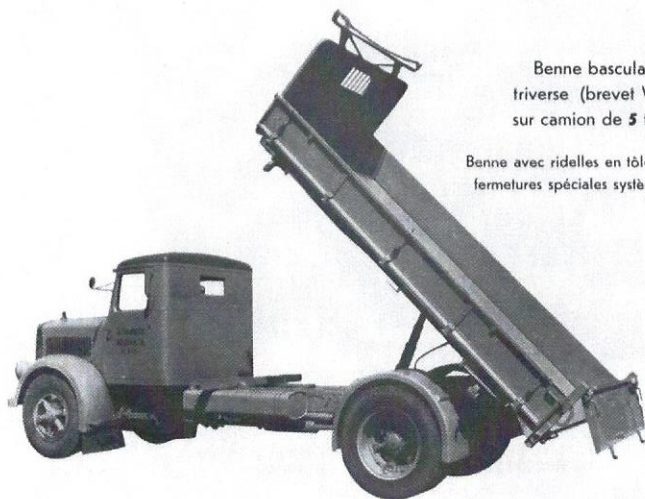
Telephon 125

UETIKON a. Zürichsee



Benne basculante
traverse (brevet WIRZ)
sur camion de 5 tonnes

Benne avec ridelles en tôle emboutie et
fermetures spéciales système WIRZ



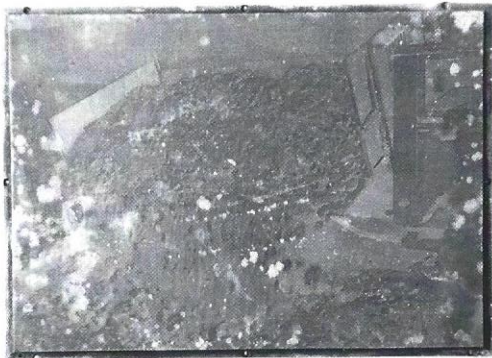


Leistungs-

71.



SCHAUFEL-Betrieb: Abladezeit 3 Mann 25 Minuten



Vergleich

72.



WIRZ KIPPER-Betrieb: Abladezeit Chauffeur 20 Sekunden

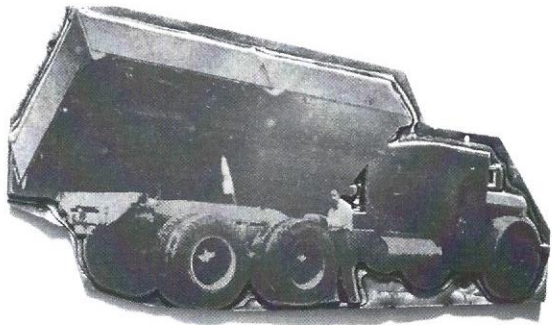


Betriebs-Anleitung für WIRZ KIPPER

Patent. hydr. Dreiseitenkipper



Ernst Wirz Kipper- u. Maschinenfabrik **Uetikon** am Zürichsee
Telephon 92 93 31 (Schweiz)



Benne basculante triverse (brevet WIRZ) pour une charge utile de 18 tonnes



WIRZ-ANTICORODAL-KIPPBRÜCKE

Die **WIRZ-ANTICORODAL-KIPPBRÜCKE** stellt eine, speziell für den Kipperbetrieb entwickelte Ausführung dar, welche den verhöhtesten Ansprüchen bezüglich Solidität und Aussehen gerecht wird.

Die ausschliesslich für diese Brückentype hergestellten **ANTICORODAL**-Profile sind in jeder Hinsicht durchdacht, äusserst stabil und zweckmässig in der Formgebung.

Mit **ANTICORODAL**-Ladebrücken wird erheblich an Nutzlast gewonnen, ohne Einbusse an Solidität. Die leichte und mühelose Handhabung der Wände ist ein weiterer Vorteil.

Durch Verwendung eines Materials mit schöner und unverwüstlicher Oberfläche kann ebenfalls der Anstrich erspart werden. Gerade das Metallische der Oberfläche und die tiefen, widerstandsfähigen und formschönen Profile verleihen der **WIRZ-ANTICORODAL-KIPPBRÜCKE** eine besondere Note.

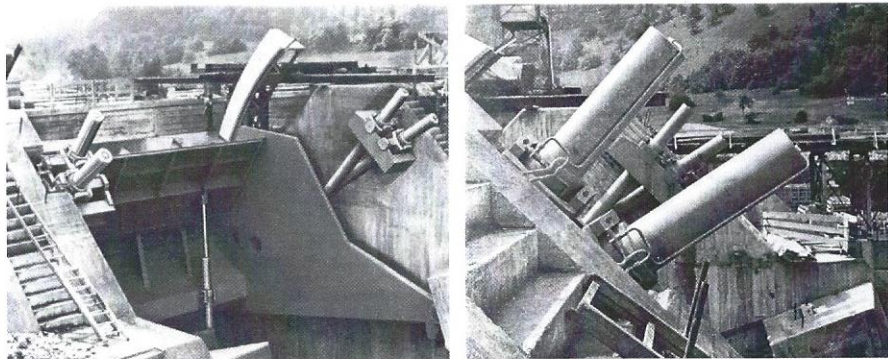
Alle Beschläge sind mit grösster Sorgfalt ausgeführt. Die Anordnung des Brückenrandes und der Scharnierbänder gewährleisten ein restloses Wegschütten des Ladegutes beim Seitwärtskippen. Der lästige Schüttgutverlust zwischen Seitenwand und Brückenrand wird durch die Reduktion des Spaltes auf wenige Millimeter praktisch ausgeschaltet.

Nicht nur Kipperbrücken, sondern auch gewöhnliche Ladebrücken für Lastwagen werden in verschiedenster Ausführung in Stahl-, Holz- oder Anticorodalmaterial geliefert.

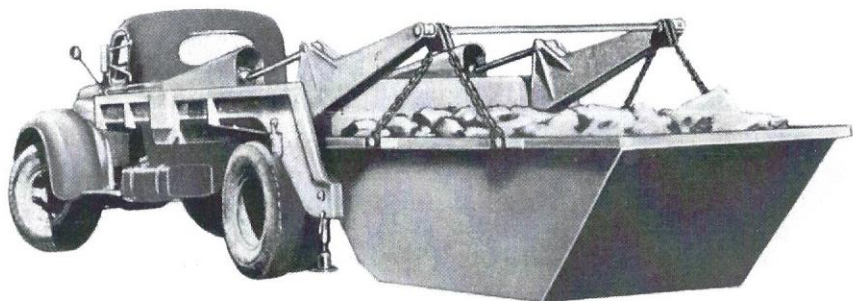
E.WIRZ Kipper- und Maschinenfabrik
UETIKON am Zürichsee Tel. (051) 92 93 31



1950 - 1959 Die Entwicklung dokumentiert sich in einer Reihe neuer Produkte: Axialkolbenpumpen für den Kipperbetrieb, WE-LA-KI, erste Wasser-Schützenbetätigung in der Schweiz mittels Hochdruckhydraulik für Kraftwerke, Wirz-Lastwagenkrane und – Hecklader, Lieferung einer ersten Aluminium-Stranggiessmaschine an die Alusuisse.



Kraftwerkhydraulik (Kraftwerk Reichenau)



1951 erste Wirz WE-LA-KI (Wechselmulden Laden und Kippen), Erfolgsprodukt von Ernst Wirz Bruder Erich Wirz (1932-1987), 1952 an der Muba ausgestellt (die Basiserfindung stammt aus dem Jahre 1940 von einem Herrn Brooks in den USA). Die Wirz-Muldenabmessungen wurden zur eigentlichen Norm. Welaki Serie 1: Typen 136/137/160

Materialtransport mit Muldenkipper

(aus Fachblätter für das Bauwesen* 12 /1964)

Die vielfältigen Transportprobleme auf der Baustelle stellen die Fahrzeugindustrie immer wieder vor neue Probleme. Im Zeichen des Fahrzeugmangels und im Bestreben, die Fahrzeuge rationell einsetzen zu können, ist es naheliegend, dass speziell für den Transport kleinerer Schüttgutmenngen mit Handauflad eine Lösung gesucht und auch gefunden wurde.

Vor gar nicht allzu langer Zeit, als zur Hauptsache noch mit Zweispännern gefahren wurde, war das Problem gelöst, indem ein Zweigespann mehrere Wagen bedienen konnte. Mit der zunehmenden Motorisierung wurde diese Transportmethode verdrängt, und man behelf sich in der Weise, dass man einen Anhänger auf der Baustelle deponierte. Diese Methode war in dem Sinne umständlich, dass relativ viel Platz gebraucht wurde, die Anhänger normalerweise nicht mit einer Kippvorrichtung versehen waren und zu alledem der Auflad auf ein hohes Fahrzeug erfolgte. All diese Gründe haben dazu geführt, dass seitens einer schweizerischen Kipperfirma der Muldenkipper geschaffen wurde, der eine bestehende Transportlücke schliesst.

Durch den Einsatz dieser Muldenkipper können lange Lade- und damit Wartezeiten umgangen werden, denn durch die Möglichkeit, die Kippmulde vom Lastwagenchassis zu trennen, können bei gleichzeitigem Einsatz mehrerer Mulden die Wartezeiten des Transportfahrzeuges praktisch eliminiert werden, und es stehen auf der Baustelle immer Mulden zum Beladen bereit.

Es zeigt sich hier eindeutig der Vorteil dieses Systems: Die Arbeiter haben nicht auf den Lastwagen und der Chauffeur nicht auf die Beladung zu warten.

Die technischen Voraussetzungen, gezeigt an der Kippvorrichtung eines WELAKI (Wechsel-Lade-Kipper), bestehen aus folgenden Teilen:

1. Die hydraulische Hebevorrichtung mit zwei Armen, welche auf jedes Lastwagenchassis aufgebaut werden kann. Eventuell mit Zusatz-Aggregaten wie Kranarm, Seilwinden usw.
2. Die Plattform mit drei abnehmbaren Deckeln, welche den Zugang zum Differenzial und zu den hydraulischen und pneumatischen Aggregaten gestattet.
3. Eine beliebige Anzahl von Mulden verschiedener Ausführung und Inhalt, je nach den Anforderungen.

Die Verwendung zahlreicher Mulden für einen einzigen Lastwagen und der hydraulische Auf- und Ablad gewährleisten eine grösstmögliche Ausnützung des Fahrzeuges; zum Beispiel bei Materialtransporten mit Handauflad kann ein einziger Lastwagen mit mehreren Mulden (je nach Transportdistanz) die Arbeit mehrerer Lastwagen ausführen.

Ein weiterer Vorteil ist die Tatsache, dass eine am Boden abgestellte Mulde, deren Wände nicht über Kniehöhe reichen, viel schneller beladen werden kann als eine gleich grosse Ladebrücke eines Lastwagens. Der Zeitaufwand für den Auflad der Mulden fällt nicht ins Gewicht.

Ein weiterer Vorteil der Mulde zeigt sich im Transport von schlechtem und nassem Aushubmaterial darin, dass ein Abtropfen und somit eine Verschmutzung des Fahrzeuges sowie der Strassen vermieden wird.



Normalmulde: Transportieren



Normalmulde: Deponieren

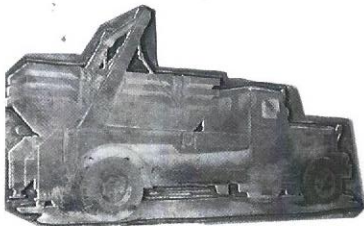
Der Aufbau einer WELAKI-Einrichtung macht den Lastwagen für weitere Transporte nicht unbrauchbar, auch wenn die Mulden und Container für einen bestimmten Transport nicht eingesetzt werden können. Die hydraulischen Hebearme können als Kran für den Auflag von schweren Stückgütern wie zum Beispiel Kisten, Schienen, Zementwaren usw. eingesetzt werden. Auch die Ladebrücke eignet sich ohne weiteres zum Transport von Stückgütern. Allerdings sind die Hebearme nicht schwenkbar und können somit nur in einer Richtung verwendet werden. Dafür ist das Fahrzeug selbst sehr beweglich und kann, je nach Bedarf, leicht in die gewünschte Richtung gestellt werden.

Der Einsatz solcher Muldenkipper lohnt sich im besonderen für Transporte, bei denen sich Material periodisch anhäuft, für Transportgut mit Handauflad usw. Die Hebevorrichtung hebt die Mulde vom Boden auf den Lastwagen, kippt die Ladung am gewünschten Ort oder setzt die ganze Ladung auf den Boden. Die Mulden sind so ausgebildet, dass sie ohne weiteres auch mit Kranen oder andern Transportmitteln weiter befördert werden können. Auch können die Mulden unter dem Bodenniveau abgesetzt werden.

Bei Leertransporten können bis fünf Mulden ineinander gestellt werden. Neben der Wirtschaftlichkeit durch die grösstmögliche Ausnützung des Fahrzeuges und der leichten Beladeweise liegt ein weiterer Vorteil in der Reduzierung der Fahrzeuge durch die Entlastung des Strassenverkehrs. Je weniger Fahrzeuge auf der Baustelle herumfahren oder sich in den öffentlichen Verkehr begeben müssen, um so besser ist dieser entlastet, und um so weniger Unfallrisiken sind zu tragen.

Schliesslich gewährleistet die Möglichkeit, die Transportbehälter auszuwechseln auch ein weiteres praktisches Anwendungsgebiet dieser Fahrzeuge, die durch die Verwendung von verschiedenen, dem Ladegut angepassten Mulden das Fahrzeug zu einem universellen Transportmittel machen. So können für Welaki beispielsweise folgende Behälter geliefert werden:

- a) Geschlossene Behälter für Flüssigkeiten und Gase
- b) Geschlossene Behälter mit Schiebe- oder Klappdeckel für staubige Ladung
- c) Offene Mulden für Strassenbauten, Kiesgruben und Steinbrüche
- d) Offene Mulden mit hohen Wänden für spezifisch leichte Waren
- e) Gatter für Holz- und Turbentransporte (Paletten)
- f) Hebebalken für die Verwendung der Hebearme als Kran.

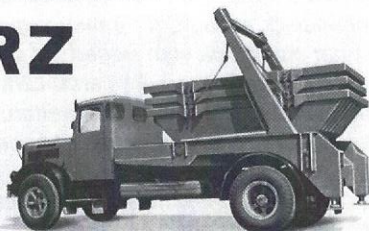


Das neue Transportsystem

WIRZ

WE

Wechselmulden



WELAKI ist ein neues Transportsystem mit maximalem Wirkungsgrad und bisher unbekannter Vielseitigkeit.

■ **LA**
Laden



WELAKI erlaubt durch die Trennung der Kippbrücke vom Lastwagenchassis eine bemerkenswerte Einsparung von Fahrzeugen.

■ **KI**
Kippen



WELAKI hebt die LademuLde vom Boden auf den Lastwagen und kippt die Ladung am gewünschten Ort oder setzt die ganze Ladung mit der Mulde auf den Boden.

WELAKI kennt keine Wartezeiten, d.h. keinen stillstehenden Lastwagen dank dem gleichzeitigen Einsatz zahlreicher Mulden.

WELAKI kann somit als ein Kipper mit vielen Brücken bezeichnet werden.

WELAKI ist einfach und unverwundlich in der Konstruktion. Die Bedienung ist einfach und wird durch den Chauffeur allein ausgeführt: Aufladen, absetzen oder kippen.

WELAKI hat unbegrenzte Anwendungsmöglichkeiten: Die hydraulischen Hebearme können als Kran zum Aufladen schwerer Stückgüter eingesetzt werden, da für solche genügend Ladefläche vorhanden ist. Es können auch Spezialmulden verwendet werden, z. B. für den Transport von Flüssigkeiten, von staubigem Material und für spezifisch leichte Waren (Mulden mit hohen Wänden).

WELAKI-Zusatzgeräte: verlängerter Kranarm, hydraulische Seilwinde, Spezialbehälter, Paletten.



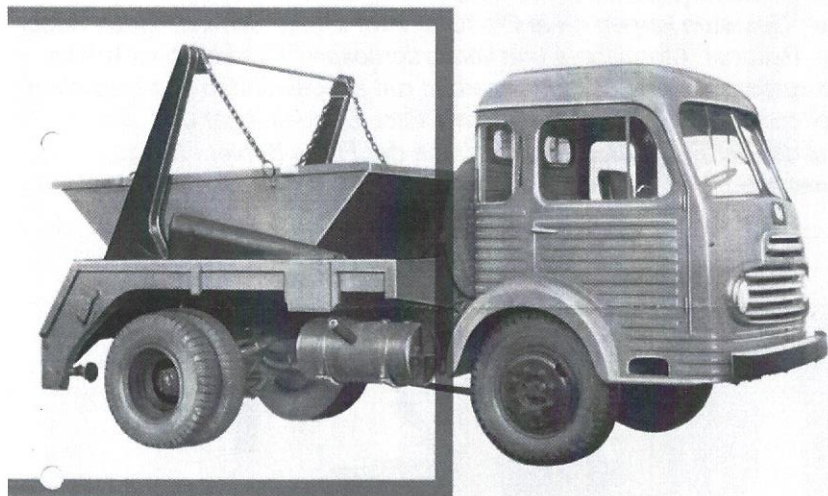
E. Wirz, Uetikon am Zürichsee Tel. (051) 74 15 31
Kipper- und Maschinenfabrik

v. Engeler ca. J. 1954.

SCHLUSS MIT UNPRODUKTIVER ARBEIT!

WE-LA-KI

ermöglicht Ihnen wechselweises Laden oder Kippen Ihrer Transportgüter



Verwenden Sie für Ihre Zwecke **WE-LA-KI**

WIRZ-WECHSEL-LADER-KIPPER

ERNST WIRZ Kipper- und Maschinenfabrik **UETIKON** am Zürichsee

Tel. (051) 92 93 31





Rollonof AT 8

1967 - 1973 Im Zeichen der Hochkonjunktur vermehrte Lieferungen hauptsächlich von Kippaggregaten an die Fahrzeug-Industrie. In enger Zusammenarbeit mit der schweizerischen Lastwagenindustrie wurden für die neuen Fahrzeugtypen pneumatische Kippventile und die heute bekannten schnelldrehenden D-Pumpen entwickelt. Aber auch auf anderen Gebieten kamen neue Produkte zum Erfolg: Schwenklader, Super Welaki, Rollonof, Atomlabors und Vorsortierboxen für radioaktive Abfälle, Kehrriichtpressen. Enge Zusammenarbeit mit ausgewählten ausländischen Herstellern: Lastwagenkrane der Firma Psci, Doppelparker und Seitenlader der Firma Klaus, Mobil-Krane der Firma Bühler - Miag. Lizenzvergaben für Welaki, Rollonof und Kehrriichtpressen ins Ausland.



WIRZ ROLLONOF Abrollkipper Typ 35 + 75
AMPLIROLL système marrel Type 35 + 75

▲ WIRZ ROLLONOF sind robust, einfach in der Bedienung und besonders zuverlässig

- ▲ flacher Aufzugswinkel
- ▲ grosser Kippwinkel
- ▲ kompakte Bauhöhe
- ▲ niedrige Gesamthöhe

▲ Dank einfacher Kinematik sind Feileinstellungen unmöglich

Rollonof-Zubehör:
 Flachmulden und Container
 als Leertankausrichtung
 Alle Kippstrukturen mit Seiten-
 und Rücklader (siehe Foto)
 Grundrahmen für Sonder-
 aufbauten etc.

▲ L'AMPLIROLL système marrel est robuste, facile à manœuvrer et à l'usage économe.

- ▲ angle de chargement plat
- ▲ grand angle de basculement
- ▲ construction compacte
- ▲ hauteur totale réduite

▲ grâce à une cinématique simple, pas de réglages manuels possibles.

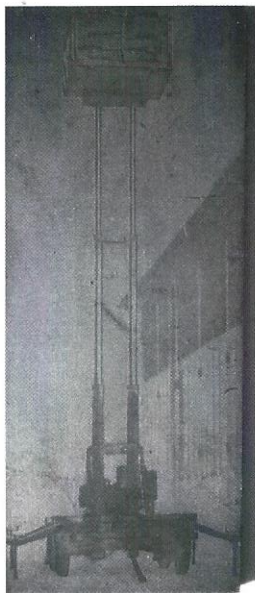
Accessoires Ampliroll:
 Bennes plates et containers
 en acier construction légère
 Poutres basculantes en alu-
 minium avec rideaux latéraux
 et aménagement en aluminium
 pour grilles
 Bases cadres de bases
 pour accessoires spéciaux

Typ 35 für Chassis-
 Gesamtgewicht 3,5 - 4,8 t

Typ 75 für Chassis-
 Gesamtgewicht 5 - 7,5 t

Type 35 pour PTC véhicule
 3,5 - 4,8 t

Type 75 pour PTC véhicule
 5 - 7,5 t



**Fahrbare Hebebühne
für Montage- und
Unterhalts-Arbeiten.**

Arbeitshöhe max. 10 m
 Plattformhöhe ab Boden 3,2 m
 abgesenkt: 8,0 m
 Befastbarkeit: 500-1000 kg
 Drehbereich: 360 °
 Antrieb: elektro-hydraulisch / in
 Arbeitstellung durch schwenk-
 bare Abstützungen gesichert.

Fahrgestell:

Mit Druckluftbremse, Handbrem-
 se, Beleuchtung nach gesetzli-
 chen Vorschriften.

ERNST WIRZ AG.
 Kipper- und Maschinenfabrik
8707 UETIKON a./See

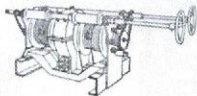
Neu
 051 - 74 15 31

E. WIRZ, Kipper- und Maschinenfabrik, UETIKON a. See, Tel. (051) 74 15 31



Camion équipé d'un treuil à moteur, d'un dièdre tournant et de la remorque portée pour le transport des longs bois

Train de longs bois au chargement



Remorque: Remorque à châssis tubulaire pour longs bois
 Treuil: Double treuil WIRZ à moteur, commande par volants à manoeuvrer soit de la gauche, soit de la droite du camion



**Spezial-Heber
zur Beladung
von Flugzeugen**

**Pont d'élévation
pour le chargement
d'avions**

Neue Anschrift

ERNST WIRZ AG.
Kipper- und Maschinenfabrik
8707 UETIKON a./See

E. WIRZ, Kipper- und Maschinenfabrik, UETIKON a. See, Tel. (001) 92 93 31

Neu
061 - 74 15 31

Großraum-Kippwagen mit elektrischem Antrieb

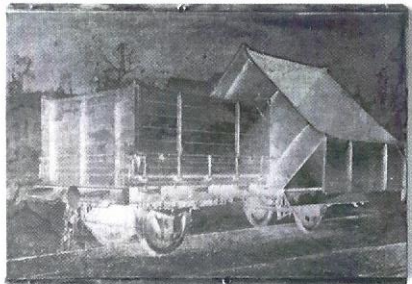
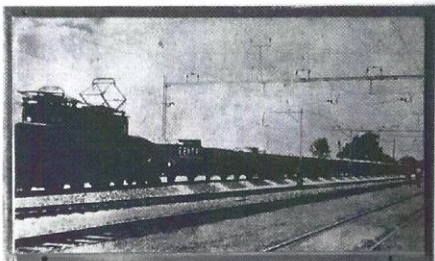
Die Rheinkies AG. entnahm rund 120000 m³ oder 200000 t Kies zur Niederhaltung der Fluss-Sohle und damit zur Verhütung von Überschwemmungen aus dem Rhein. Die Bundesbahnen beförderten dieses Material von Salez-Sennwald und Buchs in auf den genannten Stationen zusammengestellten Extrazügen von 800 t Nutzlast nach Schmerikon am oberen Zürichsee, wo der Kies zur Verteilung an die Verbraucher am Zürichsee verschifft wurde.

Für den Bahntransport stellte der Kanton St.Gallen 28 Spezialkippwagen zur Verfügung, die als Privatwagen bei den SBB eingestellt wurden. Diese zweiachsigen Kippwagen mit einem Fahrwerk nach den damals neusten internationalen Vorschriften für 20 t Achsdruck waren 11,5 t schwer und hatten ein Ladegewicht von 28,5 t. Der Inhalt der auf zwei Seiten kippbaren Mulde betrug 17 m³. Der Wagen besaß die durchgehende Güterzugbremse und war zum raschen Entladen mit einer elektrohydraulischen Mehrkolben-Kippvorrichtung der Firma E.Wirz Kipper- und Maschinenfabrik Uetikon am See, von 7,5 PS Leistung analog der Ausführung bei Lastwagen ausgerüstet.



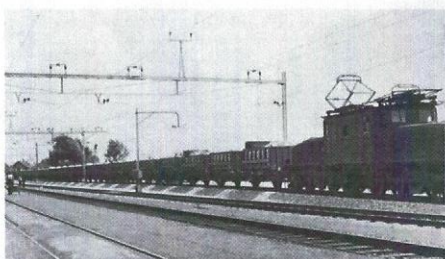
Als Energiequelle diente das lokale Leitungsnetz mit 380 Volt Spannung. Kippdauer 3 Minuten. Die Kippvorrichtung konnte mangels Strom auch von Hand bedient werden. Je 3 Wagen bildeten eine Einheit. In der Mitte war der sogenannte Maschinenwagen mit dem erwähnten Pumpenaggregat; Links und rechts befand sich je 1 Wagen ohne Pumpe. Die Kipper-Kolbenpressen dieser Wagen werden durch die Pumpe im Maschinenwagen angetrieben, wofür besondere Oelleitungen mit Schlauchkupplungen vorhanden waren.

Von 1975 - 1992 wurden der SBB, BLS und RhB für total 260 Schotterkippwagen die Kipperhydraulik geliefert. Pro Wagen waren dies 4 Kipperpressen, 1 Elektroaggregat mit den nötigen Ventilen.



ca. 1954

Pat. hydr. WIRZ KIPPER auf Eisenbahnwagen



E. WIRZ, Kipper- und Maschinenfabrik, UETIKON a. See, Tel. (061) 92 93 31

Patent Nr. 743

WIRZ KIPPER



WIRZ KIPPER



WIRZ-HYDRAULIK



überall



Preis Nr. 159

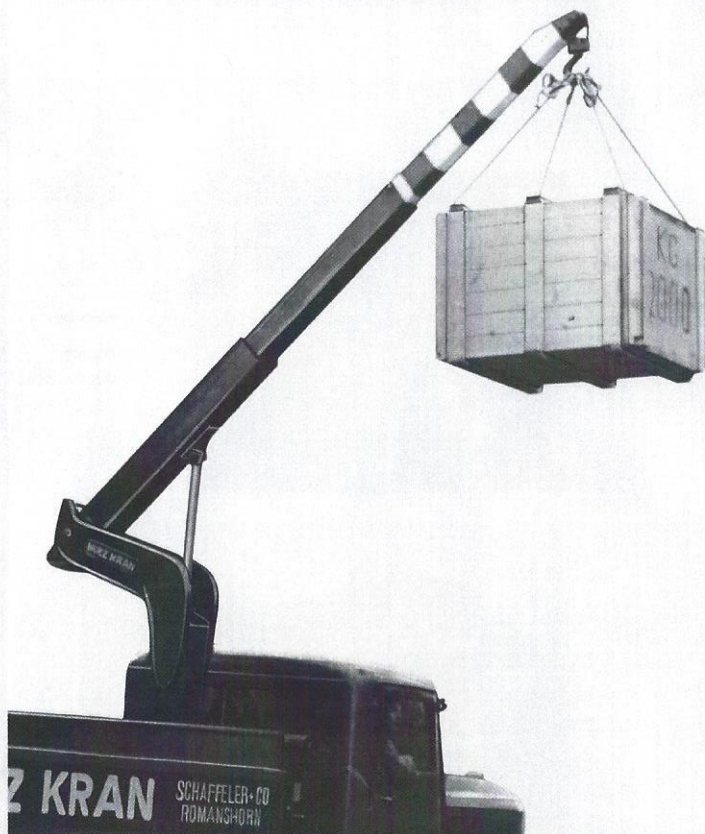
E.WIRZ Kipper- und Maschinenfabrik
UETIKON am Zürichsee Tel. 051 929331



In Zürich: Service Werkstatt Flurstraße 85 Tel. (051) 52 72 62

WIRZ KRANE

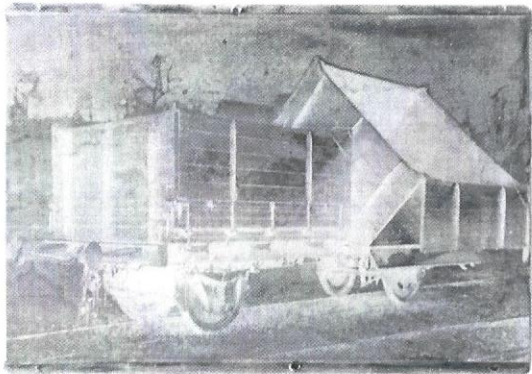
auf Lastwagen



Prosp. Nr. 198

E.WIRZ Kipper- und Maschinenfabrik
UETIKON am Zürichsee Tel. (051) 74 15 31

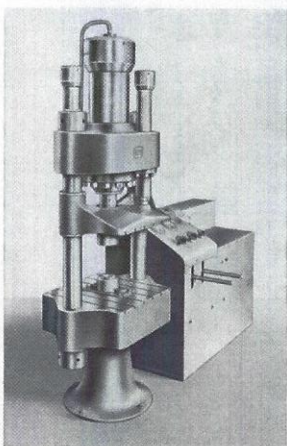
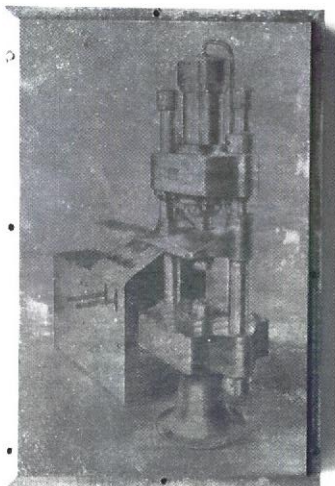




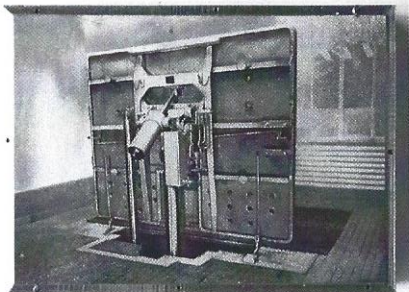
Hydr. stat.
Waggon-
Entladevorrichtung



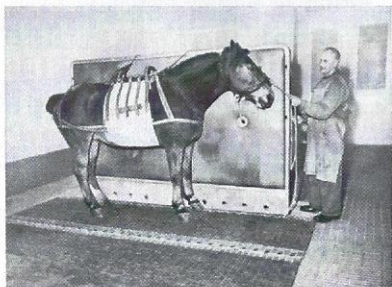
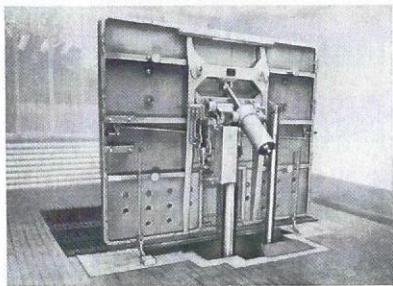
Pat. hydr. WIRZ KIPPER auf Eisenbahnwagen



Tiefziehpresse mit 130 Tonnen Druckleistung



Hydr. Tier-Operationstisch



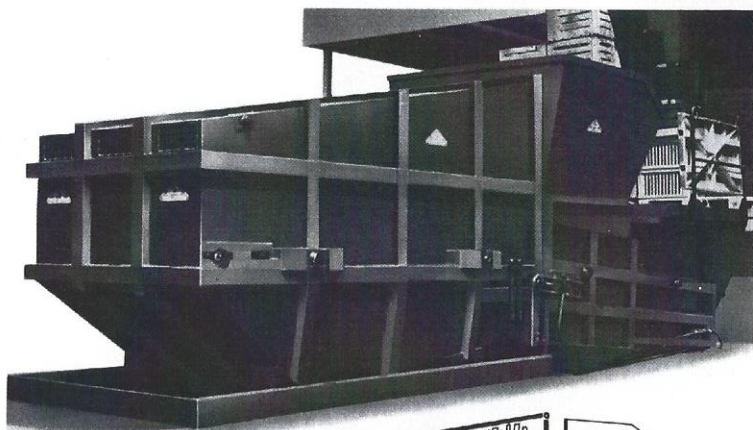
WIRZ

KEHRICHT - VERDICHTER COMPACTEUR D'ORDURES

Die ständig gewachsenen Abfallmengen erfordern an den Anfallstellen eine neue Technik für optimale Lösungen bezüglich Lagerung, Umschlag, Transport, Platzbedarf + Hygiene.

WIRZ KEHRICHTVERDICHTER PRESSEN DIE ABFÄLLE IN GESCHLOSSENE, TRANSPORTABLE CONTAINER. DURCH DIE VIELFACHE VERDICHTUNG WERDEN AUCH DIE TRANSPORTKOSTEN ENTSPRECHEND GESENKT. ZUSAMMEN MIT WEITEREN EINSPARUNGEN AMORTISIERT SICH DIE INVESTITION IN KÜRZER ZEIT.

Arbeitsprinzip: Der in den Füllraum eingebrachte Müll wird mittels der Pressplatte in den Container gefördert und verdichtet. Drucktasten steuern automatische Einzel- und Mehrfachhübe. Bei vollem Container stoppt der Pressvorgang, und eine Warnlampe leuchtet auf. Der Presscontainer wird dann auf einfache Art verschlossen, vom Verdichter gelöst und zum Entleeren von einem Transportfahrzeug abgeholt.



L'accumulation des ordures exige de nouvelles techniques pour obtenir de meilleures solutions quant au dépôt, transbordement, transport, encombrement et hygiène.

LES COMPACTEURS WIRZ PRESSENT LES ORDURES DANS DES CONTAINERS FERMES ET TRANSPORTABLES, LA COMPACTION AINSI OBTENUE REDUIT LES FRAIS DE TRANSPORT EN CONSEQUENCE, ET GRACE A D'AUTRES ECONOMIES, L'INVESTITION S'AMORTIT EN PEU DE TEMPS.

Principe de travail: les ordures disposées dans le compartiment de remplissage sont transportées dans le container et compactées moyennant la presse. Des boutons-poussoirs commandent des courses automatiques individuelles et multiples. Le container rempli, la compaction est arrêtée et une lampe-témoin s'allume. Le container est fermé, découplé du compacteur et chargé par le camion pour être transporté à la décharge.



ERNST WIRZ AG. KIPPER- UND MASCHINENFABRIK

8707 UETIKON AM ZÜRICHSEE

SUISSE

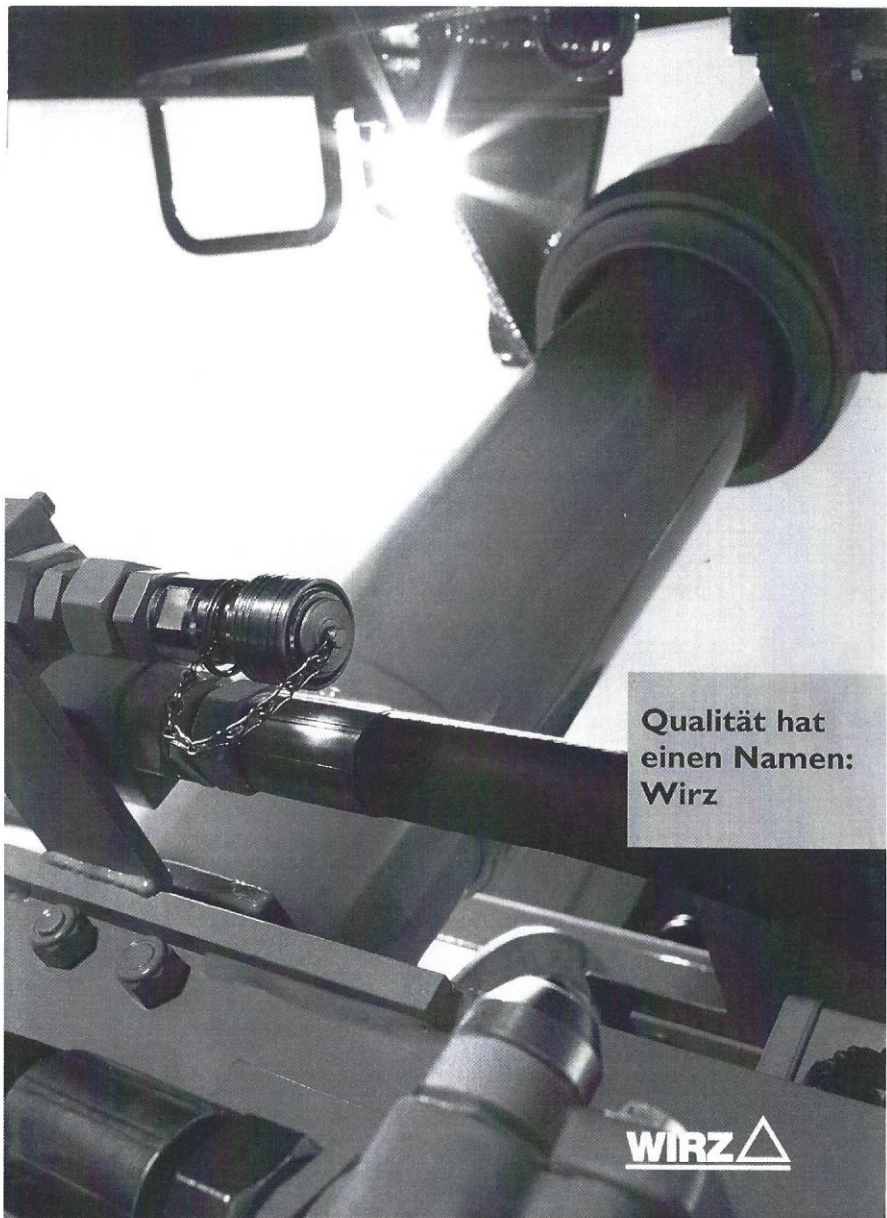
TELEFON 01 - 922 11 91

TELEX 875'550 WJUE CH

80 JAHRE WIRZKIPPER

© EIN PRODUKT DER FREHNER CONSULTING

WIRZ 



Qualität hat
einen Namen:
Wirz

WIRZ 

KLASSIERUNG WIRZ - PRODUKTE

rev. 10.01.2009

Klassierung	Pos.	Titel / Beschrieb	® geschützte Marke	Fabrikation ab / bis
	1	KIPPER- FAHRZEUGAUFBAUTEN		
1A		Wirzkipper ®	Pionierzeit	1922 – 1947
1D		Wirzkipper ®	Dreiseitenkipper mit Aluwänden	1947 – 2002
1R		Wirzkipper ®	Rückwärtskipper	1947 – 1998
1S		Wirz Betonkipper, Silokipper	mit dosierbarer Schüttung	1958 – 2002
	2	WECHSELSYSTEM – AUFBAUTEN		
2W		Wirz Welaki ®	WECHSELMULDEN LADEN UND KIPPEN	1951 – 2002
2R		Wirz Rollonof ®	Haken-Abrollkipper (Fabrikation CH, F, I)	1968 – 2002
2Z		Welaki- und Rollonofzubehör	Mulden, Container, etc.	1952 – 2002
2Y		Hawesy – Aufbauten-Wechselsystem		1992 – 2002
	3	SONDER – FAHRZEUGBAU		
3T		Wirz Turmwagen für Verkehrsbetriebe		1932 – 1990
3K		LKW- Krane	Eigenfabrikation / Handel	1948 – 1968 / 1988
3S		SBB Schotterkippwaggon etc.		1954 – 1992
3O		Hydraulik für Pat. Ochsner – Müllfahrzeuge		1925 – 1965
	4	HYDRAULIK – ELEMENTE:		
4A		Hydraulik- Kolbenpumpen	Typ Kurbelwelle	1922 – 1965
4B		Axialkolbenpumpen	Ventil gesteuert	1952 – 1990
4D		Hydraulik- Ventile		1922 – 1986
4K		Kipperpressen	(Teleskopzylinder mit 2- bis 6-Kolben)	1922 – 1995
4W		Welakipressen	Hebe-, Teleskoparm-, Abstützpressen	1958 – 2002
4Z		Hydraulikzylinder im Anlagebau	(ew + dw)	1930 – 2002
	5	MASCHINEN- UND ANLAGEBAU		
5K		Anlagen im Stahlwasserbau (Kraftwerkhydraulik)		1948 – 1998
5S		Alu-Stranggiessmaschinen	(ew- Zylinder bis 10 m Hub)	1955 – 1998
5R		Anlagen für die nukleare Abfallbehandlung		1968 – 1998
5M		Müll- und Abfallpressen		1965 – 2002
5H		Diverse Hebe-, Kipp- und Pressanlagen		1932 – 1994
	6	FERTIGUNG UND KONSTRUKTIONEN FÜR DRITTE		
6M		Maschinelle Fertigung	(Werkstücke bis 5 t / 10 m Länge)	bis Dez. 2008
6A		Mobile Lehmziegelpresse, 30 PS, auf Anhänger		1992 – 1998
6H		Helikopter Starterhandpumpe für H2O2		1986 – 1990
	7	INTERNES UND ZULIEFERER		
7A		Werk Regensdorf / Betrieb Wiedlisbach	BE	1964-1997 / 1993-2002
7B		Vor- und Einrichtungspläne, Ausstellungen		
7C		Zulieferer Wirz- Produkte:	Schweiz / Ausland	1949-1994 / 1965-2002
7P		Patente	(z.Z. 1 neues EU-Pat.)	1920 – 2008
	8	AUSLAND: ZWEIGWERK / LIZENZEN		
8B		Zweigbetrieb: KIBRAS SA – Rio de Janeiro	Wirz- Produkte angepasst und Entwicklungen für den Bedarf Brasilien	1951 – 1993
8LD		Lizenz Meiller München		1923 – 1938
8LÖ		Lizenz Steyr-Daimler-Puch	Österreich	1958 – 1980
8LV		Lizenzen div. Gebiete und Produkte		1935 – 1980



Mitarbeiter im technischen Büro 1947
Die Dame auf dem Bild der technischen Mitarbeiter, war die damals schweizweit erste Lehrtöchter, welche den Beruf einer Maschinenzehnerin erlernte (heute wohnhaft in Meilen).

Einsatzwillige Mitarbeiter und Vorgesetzte sind für jede Firma bedeutungsvoll oder sogar ausschlaggebend. Vom dörflichen Umfeld geriet man zusehends in das städtische Einzugsgebiet. Da eine effektive industrielle Struktur - wie beispielsweise in Zürich West - fehlte, wurde es immer schwieriger, Fachkräfte zu rekrutieren. Ab musste vermehrt auf Zulieferbetriebe ausweichen und der eigene Personalbestand nahm ab. Dies, obwohl man die Ausbildung nicht vernachlässigte. Viele Jahrgänge von jeweils 4-8 Lehrlingen verliessen die Abteilung von Herrn J. Ritzmann. Entsprechend der betrieblichen Vielfalt war auch die Ausbildung vielseitig. Viele Absolventen konnten sich später anspruchsvolle Positionen erarbeiten. Besonders bei Treffen aller Art wurde sogar fotografiert. Ältere Uetiker werden auf den Fotos sicher auch bekannte Gesichter erkennen.



Werkmeister im Restaurant Sternen, Büelen, 1963
aus Uetikon die Herren Gimpert, Schiller, Bommeli, stehend: Ernst Wirz, im Hintergrund: Erich Wirz, J. Ritzmann, J. Torreiter

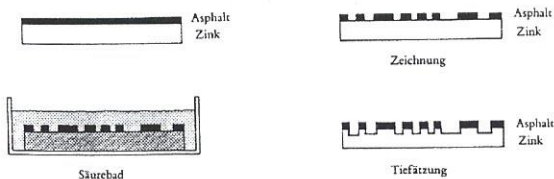


1977 wurde das 50-jährige Jubiläum als Zulieferer der Firma Saurer, Arbon gefeiert. Direktion, Technik und Betrieb wurden nach Uetikon eingeladen. Das Gruppenbild zeigt in der Mitte Ernst Wirz (84-jährig) und Victor Callegari. In der 2. Reihe Erich Wirz und Hellmuth Kummer. Victor Callegari war ein Mitarbeiter der ersten Stunde (1919/1920) und diente der Firma weit über 50 Jahre. Er befasste sich lange Zeit, sowohl technisch wie auch praktisch, mit der Hydraulik für Ochsner Kehrichtwagen.

Cliché (aus dem Lexikon)

Druckstock für Hochdruck aus Holz (Holzschnitt), Zink, Kupfer, Messing oder Elektronische Ätzungen, formtreue Nachbildung von Strichzeichnungen, Strichätzung, oder von Halbtonbildern, Autotypie, letztere auch mehrfarbig. Chromotypie. Auch Vervielfältigungen von Clichés durch Abguss in Blei nach Pappe-, Wachs- oder Bleimatritze, Stereo, oder galvanischer Niederschlag, (Galvano). Anfertigung eines Clichés: Fotografische Übertragung einer Strichzeichnung auf die Metallplatte; die nichtdruckenden Teile werden herausgeätzt, Strichätzung, oder Herstellung eines fotografischen Negativs von einem Halbtonbild unter Vorschaltung eines Rasters, davon Kopie auf die Metallplatte, Ätzvorgang ähnlich dem der Strichätzung, nur wesentlich schwieriger, Autotypie.

ZINKÄTZUNG



Unter "Drucken" versteht man allgemein die zweidimensionale Vervielfältigung durch das Abdrucken einer eingefärbten Druckform auf einen Druckträger - meist Papier. Dabei bestimmt die Druckform durch ihre Materialeigenschaften und Bearbeitungsmöglichkeiten das Druckverfahren und führt damit zu den Unterscheidungsmerkmalen druckgrafischer Techniken.

Oberfläche – Druckfläche



Druckergebnis des Druckstocks

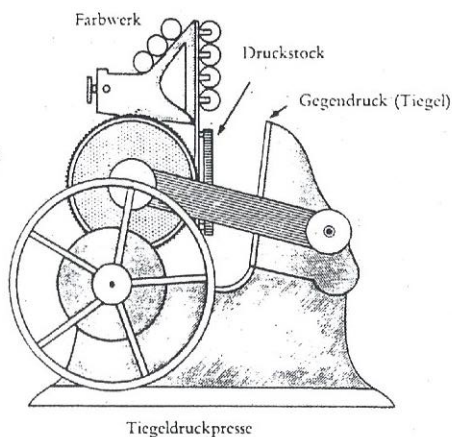
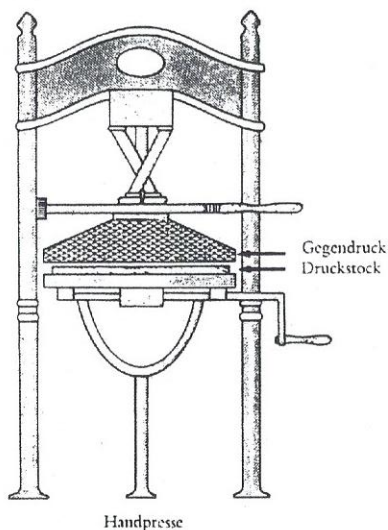
Hochdruck

Die Druckform des Hochdrucks - allgemein als Druckstock bezeichnet - weist erhabene Flächen oder Linien auf, die mit Druckfarbe eingefärbt, auf dem Druckträger abgedruckt werden. Der Druckstock wird aus einer Holz-, Linoleum- oder Kunststoffplatte so geschnitten, dass die beabsichtigte Darstellung durch die erhabenen - druckenden - Teile durch Umrisslinien, Binnenstrukturen oder Flächen erhalten bleibt. Möglich ist auch das

Verfahren des Weisslinienschnitts, bei dem die Technik in umgekehrter Weise genutzt wird und eine Darstellung aus den herausgeschnittenen, weiss erscheinenden Linien und Flächen aufgebaut ist.

Ein Druckstock kann in seinem Profil in drei Bereiche mit verschiedenen Funktionen gegliedert werden. Die Oberfläche, die meist glatt ist, nimmt die Druckfarbe auf und gibt diese im Druckprozess an den Druckträger ab. Werden aus der Druckform Teile herausgeschnitten, entstehen tiefer liegende Linien oder Flächen, die durch die Schnittkanten gegen die erhabenen Bereiche abgegrenzt sind und durch ihre tiefere Lage nicht mehr mit Druckfarbe eingefärbt werden, also beim Druck als nichtdruckende weisse Teile erscheinen. Die erhabenen und ausgeschnittenen Bereiche sind durch das Fundament, den Unterteil des Druckstockes, fest miteinander verbunden, so dass die innere Stabilität der Druckform gewährleistet ist.

Zu den Hochdruckverfahren gehören der Holz- und Linolschnitt, aber auch solche Verfahren, bei denen der Druckstock nicht geschnitten, sondern geätzt wird, oder erhabene Teile auf eine Platte aufmontiert werden. War der Hochdruck in der Gebrauchsgrafik für lange Zeit das am häufigsten angewendete Druckverfahren, so wird er jetzt immer mehr vom Flachdruck verdrängt.



Impressum

<i>Idee und Konzeption:</i>	<i>Karl Schneider</i>
<i>Fotos:</i>	<i>Publikationen Ernst Wirz Kipper AG. Karl Schneider</i>
<i>Texte:</i>	<i>Herbert Wirz Publikationen Ernst Wirz Kipper AG.</i>
<i>Gestaltung Ausstellung und der Broschüre:</i>	<i>Karl Schneider</i>
<i>Logistik:</i>	<i>Hansruedi Knopf</i>

Grossen Dank an:

<i>Leihgeber Boston- Tiegelpresse:</i>	<i>Typorama Bischofszell</i>
<i>Sponsor Transporte</i>	<i>Lehnerr + CO Transporte Uetikon</i>
<i>Druck:</i>	<i>Gysin AG</i>
<i>Auflage:</i>	<i>350 Exemplare Januar 2009</i>